

Anna Herzog

Der Tag, an dem

Weihnachten verschwand



Ravensburger

hinüberführte.

Oder war das hier der Traum – die pinken Rosen in der Mitte des ersten Kreisverkehrs, Mamas tintenblaue Sandalen, die Abgase der Motorräder, die durch das Autofenster wehten?

Ob die Erde einfach so einen Sprung gemacht hatte und blitzschnell einen halben Kreis um die Sonne weitergeschossen war?

Aber warum hatten sie das nicht gemerkt?

»Was ist heute wohl für ein Tag?«, flüsterte Joseph Myriam zu.

»Keine Ahnung«, brummte Myriam.

Die Antwort wartete in der Küche. Als Myriam ihren schweren Rucksack auf die alte Holzstreppe warf und versuchte, die Winterstiefel von ihren Füßen zu schleudern, fiel ihr Blick auf den Kalender in der Küche. Sie kannte den oberen Teil des Kalenderblattes nicht – ein Foto von zwei Kindern,

die in einen überirdisch blauen Swimmingpool sprangen.



Aber den unteren kannte sie.

Und im selben Augenblick stupste ihr Bruder sie auch schon an und zeigte auf den Kalender. »Guck mal, es ist immer noch Dezember!«

»Myri«, rief ihre Mutter und lud einen Stoffbeutel voller Joghurt, Brot und Nudeln auf dem Küchentisch ab, »denk daran, dass du morgen Französisch schreibst!«

»Mama, morgen sind ...«, fing Myriam an. Aber da trafen sich Josephs und Myriams Blicke.

Wo kein Weihnachten, da keine Weihnachtsferien
...

Und in diesem Moment wussten sie – jeder für sich – dass dringend etwas geschehen musste.

Auf der Treppe begegneten ihnen die Katzen.

Myriam bückte sich trotz des schweren Rucksacks, um sie zu streicheln.

»Joseph«, flüsterte sie überrascht.

»Was ist?«

»Fühl mal!«

Zögernd ging Joseph in die Knie, um der getigerten Lola über den Kopf zu streicheln.

»Ja, und?«

»Aber merkst du es denn nicht? Sie haben noch ihr dickes Winterfell! Dabei ist es doch sonst warm wie im Sommer.«

Die Katzen strichen um ihre Beine und obwohl ihre Mutter von unten »Lola, Bommel, Frissifrassi!« rief, folgten die Katzen den Kindern die Treppe weiter hinauf.

Sie kamen mit in Myriams Zimmer, wo sie sich auf Myriams Schreibtisch und Fensterbank niederließen und die Kinder aus halbgeschlossenen Augen beobachteten.



Myriam schüttelte den Kopf.

»Na ja, vielleicht haben sie draußen schon Mäuse gefressen!«

»Du bist gemein, Myri!« Yule funkelte sie an. Ihre kleine Schwester liebte alle Tiere, ja, auch Mücken und Wespen.